

## Arbeitsberichtes des Vorstandes von OWUS Berlin-Brandenburg für den Zeitraum März 2016 bis März 2017

Kontinuität und Konsequenz in der Realisierung unserer inhaltlichen Zielsetzungen prägten den vergangenen Arbeitszeitraum.

1. die Verbreitung und Vertiefung der gesellschaftlichen Debatte über die „Sozialcharta für Solo-Selbständige und Kleinunternehmer“ (Beschluss des Dachverbandes vom April 2016)
2. Die Gemeinwohlökonomie als alternatives Wirtschaftsmodell, regional stärker zu verankern, Netzwerke zu nutzen und den erforderlichen Meinungsbildungsprozess in politischen Kreisen voran zutreiben
3. den Verband stabil zu gestalten, medial auszubauen und attraktiver für seine Mitglieder, Sympathisanten und Interessierte zu machen

Welche Fortschritte und Ergebnisse können wir heute verzeichnen:

Zu 1.

Angestoßen durch eine mediale Debatte für ein Mindesthonorar für Soloselbständige im Herbst 2015 im nd, fand im April 2016 eine erste Fachtagung der Landtagsfraktion der Linken zu diesem Thema in Erfurt statt, an der auch unser Vorsitzender Dr. Rolf Sukowski, teilnahm. Gleichzeitig beschloss der Dachverband in Erfurt die „Sozialcharta ...“ und löste damit eine von unserem Verband breit getragene Diskussion zu diesem Thema aus. Zusammengefasst mit Stand Juli 2016 wurden die Reaktionen von Parteien, Gewerkschaften, Verbände und Kammern unseres Landes auf die Sozialcharta von OWUS in einem Dossier, welches wir heute ausgelegt haben. Das Dossier zeigt eindrucksvoll sowohl einheitliche Positionen, als auch die kritischen Argumente von Parteien und Organisationen unseres Landes zu diesem Thema. Seitdem sind immer wieder Initiativen der verschiedensten gesellschaftlichen Kräfte zu vermelden. Mehrere Anträge, Anfragen bzw. Gesetzesinitiativen der Bundestagsfraktion der Linkspartei in den letzten Monaten sowie teilweise ähnlich lautende von Bündnis 90/Die Grünen sollen hier genannt werden. Eine große Anfrage der Linkspartei im Bundestag an die Bundesregierung vom Herbst 2016 umfasste 150 Fragen zur sozialen Absicherung der Solo-Selbständigen. Das bisher umfangreichste uns vorliegende Material der Regierung zu diesem Thema unterstreicht mit seinen Aussagen die dringende Notwendigkeit, mit Nachdruck brauchbare Lösungen von der Regierung zu fordern. **Es bleibt festzustellen, dass die gesellschaftliche und politische Debatte zum Thema „Soziale Absicherung der Selbständigen“ enorm an Fahrt gewonnen hat und OWUS seinen Beitrag dazu geleistet hat.**

In diesem Zusammenhang sind weitere Aktivitäten zu nennen wie,

- unseren Debattenbeitrag im Sommer 2016 in der BAG „Alternative Wirtschaftspolitik“ der Partei Die Linke, u.a. zu diesem Thema,

- ein Gespräch von Vertretern unseres Vorstandes mit der Vorsitzenden der Partei Die Linke, Katja Kipping im November 2016,
- Die Unternehmerstammtische/frühstück in Vorbereitung der Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus mit Klaus Lederer im Mai 2016, Udo Wolf im Juli 2016 und Matthias Höhn im Januar 2017
- Beiträge im „nd“ von Dr. Rolf Sukowski im August 2016 zur Wirtschaftskompetenz der Linken, einem Leserbrief im Oktober 2016 zum Thema „Lehrer dritter Klasse“ und deren geringen Honorarsätzen und im Januar 2017 eine Kolumne „Kleinunternehmer im Stich gelassen“ oder die Presseerklärung des Brandenburger arbeitsmarktpolitischen Sprechers, Andreas Bernig im Januar 2017 zur Forderung eines Mindesthonorar für Soloselbständige, um nur einige zu nennen.
- **Mit der Bundesratsinitiative der Länderregierungen von Thüringen, Brandenburg und Berlin auf Änderung der Beitragsbemessungsgrenze für Krankenkassenbeiträge für Selbständige vom Februar 2017 wurde ein bisher sehr konkreter parlamentarischer Weg für verbesserte soziale Bedingungen der Selbständigen gegangen.**
- Stellungnahme zum Entwurf des Bundestagswahlprogrammes der Linken, in der unsere Forderungen noch einmal konzentriert zusammengefasst wurden
- Auf Vorschlag unseres Landesverbandes beteiligt sich der Dachverband erstmals als eine von 20 Trägerorganisationen an einer bundesweiten Kampagne „Reichtum umverteilen – ein gerechtes Land für alle!“

zu 2.

Die Thematik der Vertiefung der gesellschaftlichen Debatte über alternative Wirtschaftsmodelle und dabei insbesondere die Gemeinwohlökonomie, stand im vergangenen Arbeitszeitraum ständig im Mittelpunkt unserer Arbeit. Zu nennen sind hier

- das Auftreten des Vorsitzenden, Dr. Rolf Sukowski, auf einer Veranstaltung des Arbeitskreises der Rosa-Luxemburg Stiftung im Oktober 2016 in Dresden zum Thema „GWÖ und linke Unternehmer“
- die Beteiligung an der Diskussion mit dem Berlin-Brandenburger GWÖ Verein über eine verstärkte ökonomische Kooperation der GWÖ bilanzierten Unternehmen in Berlin und Brandenburg
- die Teilnahme des OWUS Unternehmen A&P Steuerberatungsgesellschaft, vertreten durch unser Vorstandsmitglied Andrej Philipp, an der Podiumsdebatte zum 2. Unternehmernesspräch im Juni 2016 im taz-Cafe über nachhaltige Unternehmensführung sowie von Dr. Rolf Sukowski im Februar 2017 am 5. Unternehmernesspräch zur wertorientierter Unternehmensführung.

- Als besonderen Erfolg unserer in den vergangenen Jahren geführten gesellschaftlichen Debatte zur GWÖ ist das in der Koalitionsvereinbarung des neugewählten Berliner Senat getroffene Bekenntnis " ...zur Unterstützung von Unternehmen, die gemeinwohlorientiert wirtschaften und mit unternehmerischen Mitteln soziale und ökologische Ziele verfolgen." Erstmals gelang es das Thema der „Solidarischen Wirtschaft“ in einem solchen Dokument zu verankern. Gleichzeitig wurde der Gedanke der „Neuen Wohngemeinnützigkeit“ als rot-rot-grüne Reformidee in der Koalitionsvereinbarung festgeschrieben.

Mit der gegenseitigen kooperativen Mitgliedschaft des Vereins zur Förderung der GWÖ Berlin/Brandenburg und OWUS BB vollzog sich im November 2016 ein logischer Schritt zur Intensivierung der Zusammenarbeit beider Organisationen. Unser Mitglied Rico Philipp wurde zum Kassenprüfer des neugegründeten GWÖ-Verein Deutschland gewählt.

Zu 3.

Die Stabilität des Verbandes zu sichern und weiter auszubauen gehört zu den ständigen Aufgaben des Vorstandes. Die Themensetzung der Unternehmerstammtische, die Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen und Vereinen, Öffentlichkeitsarbeit sowohl medial als auch die Informationsvermittlung an die Mitglieder, gesellige Events und die Mitgliederentwicklung, gehörten zu den Schwerpunkten der Vorstandsarbeit.

Ergänzend zu den bereits oben genannten Unternehmertreffs sollen hier die Diskussionen

- mit dem Chefredakteur der neuen Wirtschaftszeitung „OXI“, Wolfgang Storz,
- und über die Probleme bei der Aufnahme von Flüchtlingen in Brandenburg mit der Landtagsabgeordneten Andrea Johlige,

genannt werden.

Nicht zufrieden sind wir mit der gesunkenen Zusammenkünften und Aktivitäten im Potsdamer Raum. Damit ist nicht die aktive Mitwirkung Brandenburger Mitglieder an der Umsetzung unserer Schwerpunkte gemeint, z.B. ihre Initiativen in der Gemeinwohlökonomie oder des nunmehr 3. Sommerfestes in Lehnin, aber es gelang 2016 nur ungenügend Unternehmertreffs, zusammen mit der LAG LiU aus Brandenburg, zu organisieren. Das muss sich ändern.

Zusammenkünfte und damit die Belebung der Zusammenarbeit mit der Berliner LAG LiU seien hier hervorgehoben. Vertreter unseres Verbandes betreuten Stände zum Landesparteitag der Linken in Brandenburg, zum Pressefest nd-live sowie zum Fest der Linken in Berlin und nahmen an der Verleihung des AGS Innovationspreises (SPD) in Berlin teil.

Der Newsletter bleibt auch weiterhin die umfangreichste Informationsquelle der Mitglieder unseres Verbandes und leistete mit den verschiedensten innerverbandlichen Themensetzungen, Informationen über interessierende neue parlamentarische Initiativen und Gesetze, Ausblicke über die Arbeit der anderen Landesverbände und Terminsetzungen, eine erfolgreiche Arbeit 2016/2017. Dank gilt hier insbesondere unserem Vorsitzenden, Dr. Rolf Sukowski, als entscheidender Autor des monatlichen Newsletter und Jürgen Heinrich für den Versand.

Die Mitgliederzahl des Verbandes blieb auch 2016 stabil. Bei drei Abgängen auf Grund Geschäftsaufgabe und Altersgründen konnten wir im vergangenen Jahr auch einen größeren Zuwachs an Mitgliedern verzeichnen. Zu nennen sind hier die Vereine SODI e.V. (wechselseitige Mitgliedschaft) und der Bildungsverein „Kreuzpfuhl“, der GWÖ Berlin/Brandenburg und der Verlag der jw „8.Mai“. Ebenso die Vollmitglieder Torsten Fechner aus Potsdam, die Berliner Wohnungsbaugesellschaft degewo AG, Volker Fischer sowie die Fördermitglieder Jürgen Heinrich und Reinfred Lauterbach.

Stabil entwickelten sich auch die Beitragseinnahmen, wenn es auch 2016 vereinzelt säumige Beitragszahler gab. Generell wird den Mitgliedern und Fördermitgliedern empfohlen, ihre Beitragshöhe entsprechend der Umsatzentwicklung des Unternehmens, auf Aktualität zu überprüfen und falls erforderlich anzupassen. Auch außerplanmäßige Spenden für den Verband durch die Mitglieder und Fördermitglieder wären eine Möglichkeit zur weiteren wirtschaftlichen Stabilisierung des Verbandes.

Die geselligen Höhepunkte waren auch 2016 die Unternehmerfahrt nach Kroatien, organisiert von unserem Verbandsmitglied tuk, an der 30 Mitglieder und Sympathisanten teilnahmen sowie unser 3. Sommerfest mit Kirschpflücken in Lehnin. Es waren fröhliche und erholsame Stunden, die den Alltagsstress vergessen und die Verbandsmitglieder zusammenrücken ließen. Besonderer Dank gilt hier Jürgen Heinrich und Joachim Sroka für ihre organisatorische und inhaltliche Arbeit bei der Umsetzung dieser Veranstaltung.